

Mein Dank geht an Atta, die mich darauf aufmerksam gemacht hat, dass mein Leserbrief "die glorreichen 32" am 27.07.24 auf der Leserbriefseite an prominenter Stelle ungekürzt veröffentlicht wurde,
womit ich schon überhaupt nicht gerechnet hatte.

Das wird an der Situation nicht wirklich etwas ändern. Aber es freut mich - vor allem deshalb, weil darin die hier propagierte Nato- Einheitsmeinung in wesentlichen Punkten in Frage gestellt wird.

Den Brief noch einmal hier unten kopiert und der Zeitungsausschnitt im Anhang.

Viel Spaß dabei,

Erny

Leserbrief zu „Die glorreichen 32?“ vom 12.07.2024

In dem Artikel zum NATO-Gipfel in Washington werden viele Themen angesprochen, angefangen von der Präsidentschaftskandidatur des angeschlagenen Joe Biden und seinem Herausforderer Donald Trump, über die „Hilfen“ für die Ukraine, die Eskapaden Viktor Orbans, den Wechsel im Amt des NATO-Generalsekretärs bis zu den Beschlüssen zur weiteren Aufrüstung. Bei all dem geht es natürlich immer um die Stärkung der Allianz. Ob diese mit ihren 32 Mitgliedstaaten wirklich so glorreich ist, mag bezweifelt werden, schaut man sich die Beschlüsse im einzelnen an.

Der wichtigste und weitreichendste Beschluss des NATO-Gipfels ist der zur geplanten Stationierung von landgestützten Tomahawk-Mittelstreckenraketen in Deutschland. Diese können, ebenso wie die neu zu stationierenden Hyperschallraketen vom Typ „Dark Eagle“.sowohl konventionell als auch atomar bestückt werden. Beide Systeme sind in der Lage in wenigen Minuten Moskau zu erreichen. Dadurch ist natürlich die Sicherheit Russlands extrem gefährdet und der russische Vizeaußenminister Rjabkow hat bereits mit einer „militärischen Antwort“ gedroht. Es ist völlig klar, dass Deutschland damit strategisches Angriffsziel Moskaus wird. Das bedeutet, dass damit keineswegs mehr Sicherheit erreicht wird, wie es versprochen wurde, sondern ganz im Gegenteil eine Eskalationsdynamik in Gang gesetzt wird, die nur zu mehr Unsicherheit führt, und zwar auf allen Seiten.

Diese brandgefährliche Situation erinnert an das Jahr 1983, als nach dem NATO-Doppelbeschluss die Friedensbewegung derart erstarkte, dass hunderttausende dagegen demonstrierten, was letzten Endes auch zum von Reagan und Gorbatschow geschlossenen INF-Vertrag mit dem Verbot der Stationierung von Mittel- und Langstreckenraketen beigetragen hat, der am 1. Juni 1988 in Kraft trat. Es sieht leider nicht so aus, dass sich das heute gut 40 Jahre später wiederholen könnte. Bei uns in Deutschland sind zwar Demonstrationen geplant zum Antikriegstag am 1. September und am Tag der deutschen Einheit am 3. Oktober, aber eine Widerstandsstimmung ist weder hierzulande noch international zu verzeichnen. Es ist zu hoffen, dass sich das noch ändert.

Dass die Situation heute so anders ist als 1983 hat sicher damit zu tun, dass seit einiger Zeit in allen NATO-Ländern mit der entsprechenden Propaganda dazu aufgerufen wird „kriegstüchtig“ zu werden.

Dazu wird die große Bedrohung durch Putin an die Wand gemalt und der Bevölkerung vermittelt, dass die Ukraine auf keinen Fall den Krieg verlieren darf.

Dazu passt auch, dass im gesamten Artikel nicht einmal das Wort „Frieden“ auftaucht. Ganz im Gegenteil soll die Ukraine so aufgerüstet werden, dass sie unbedingt siegen muss. Nicht thematisiert wird dabei, dass das unendliche Leid, welches der Krieg bisher schon verursacht hat, damit nur verlängert wird. Dazu kommt, dass die horrenden Ausgaben für Rüstung nicht nur in Deutschland dazu führen, dass es überall an Geldern fehlt zur Lösung dringender sozialer und ökologischer Probleme.

In dieser Situation müsste doch jede Chance ergriffen werden den Krieg so schnell wie möglich zu stoppen. Das wird nur über Verhandlungen zu erreichen sein und dazu muss mit allen Beteiligten gesprochen werden, also auch mit Putin. Warum wird nicht aufgegriffen, dass Putin sich zu Anfang des Monats offen gezeigt hat für Verhandlungen? Wie erfolgreich das sein wird und was tatsächlich dabei herauskommt, wird sich dann zeigen, aber das ist alles besser als das sinnlose Sterben auf dem Schlachtfeld zu verlängern und damit letzten Endes eine Eskalationsspirale zu befeuern, die uns alle der Gefahr eines ausgeweiteten Krieges aussetzt mit Atomwaffen, die in Europa den atomaren Holocaust bedeuten könnten.

Ernst-W. Belter, 17.07.24

„Keine Widerstandsstimmung“

- Von: Ernst-W. Belter, Waltrop
- Betr.: „Die glorreichen 32?“

In dem Artikel zum Nato-Gipfel in Washington werden viele Themen angesprochen, angefangen von der Präsidentschaftskandidatur des angeschlagenen Joe Biden und seinem Herausforderer Donald Trump, über die „Hilfen“ für die Ukraine, die Eskapaden Viktor Orbans, den Wechsel im Amt des Nato-Generalsekretärs bis zu den Beschlüssen zur weiteren Aufrüstung. Bei all dem geht es natürlich immer um die Stärkung der Allianz. Ob diese mit ihren 32 Mitgliedstaaten wirklich so glorreich ist, mag bezweifelt werden, schaut man sich die Beschlüsse im Einzelnen an.

Der wichtigste und weitreichendste Beschluss des Nato-Gipfels in Washington ist der zur geplanten Stationierung von landgestützten Tomahawk-Mittelstreckenraketen in Deutschland. Diese können ebenso wie die neu zu stationierenden Hyperschallraketen vom Typ „Dark Eagle“ sowohl konventionell als auch atomar bestückt werden. Beide Systeme sind in der Lage, in wenigen Minuten Moskau zu erreichen. Dadurch ist natürlich die Sicherheit Russlands extrem gefährdet und der russische Vizeaußenminister Rjabkow



US-Präsident Joe Biden und der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij geben sich während einer Veranstaltung auf dem Nato-Gipfel in Washington die Hand. FOTO DPA

hat bereits mit einer „militärischen Antwort“ gedroht. Es ist völlig klar, dass Deutschland damit strategisches Angriffsziel Moskaus wird. Das bedeutet, dass damit keineswegs mehr Sicherheit erreicht wird, wie es versprochen wurde, sondern ganz im Gegenteil eine Eskalationsdynamik in Gang gesetzt wird, die nur zu mehr Unsicherheit führt, und zwar auf allen Seiten. Diese brandgefährliche Situation erinnert an das Jahr 1983, als nach dem NATO-Doppelbeschluss die Friedensbewegung derart erstark-

te, dass Hunderttausende dagegen demonstrierten, was letzten Endes auch zum von Reagan und Gorbatschow geschlossenen INF-Vertrag mit dem Verbot der Stationierung von Mittel- und Langstreckenraketen beigetragen hat, der am 1. Juni 1988 in Kraft trat. Es sieht leider nicht so aus, dass sich das heute gut 40 Jahre später wiederholen könnte. Bei uns in Deutschland sind zwar Demonstrationen geplant zum Antikriegstag am 1. September und am Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober,

aber eine Widerstandsstimmung ist weder hierzulande noch international zu verzeichnen. Es ist zu hoffen, dass sich das noch ändert. Dass die Situation heute so anders ist als 1983, hat sicher damit zu tun, dass seit einiger Zeit in allen Nato-Ländern mit der entsprechenden Propaganda dazu aufgerufen wird „kriegstüchtig“ zu werden. Dazu wird die große Bedrohung durch Putin an die Wand gemalt und der Bevölkerung vermittelt, dass die Ukraine auf keinen Fall den Krieg verlieren darf. Dazu

passt auch, dass im gesamten Artikel nicht einmal das Wort „Frieden“ auftaucht. Ganz im Gegenteil soll die Ukraine so aufgerüstet werden, dass sie unbedingt siegen muss. Nicht thematisiert wird dabei, dass das unendliche Leid, welches der Krieg bisher schon verursacht hat, damit nur verlängert wird. Dazu kommt, dass die horrenden Ausgaben für Rüstung nicht nur in Deutschland dazu führen, dass es überall an Geldern fehlt zur Lösung dringender sozialer und ökologischer Probleme. In dieser Situation müsste doch jede Chance ergriffen werden, den Krieg so schnell wie möglich zu stoppen. Das wird nur über Verhandlungen zu erreichen sein und dazu muss mit allen Beteiligten gesprochen werden, also auch mit Putin. Warum wird nicht aufgegriffen, dass Putin sich zu Anfang des Monats offen gezeigt hat für Verhandlungen? Wie erfolgreich das sein wird und was tatsächlich dabei herauskommt, wird sich dann zeigen, aber das ist alles besser, als das sinnlose Sterben auf dem Schlachtfeld zu verlängern und damit letzten Endes eine Eskalationsspirale zu befeuern, die uns alle der Gefahr eines ausgeweiteten Krieges aussetzt mit Atomwaffen, die in Europa den atomaren Holocaust bedeuten könnten.

„Zum plötzlichen Tod von Kai-Uwe“

- Von: Gabi und Michael Paul, Dortmund
- Betr.: „Trauer um Kai-Uwe Brinkmann“

Der plötzliche und viel zu frühe Tod von Kai-Uwe Brinkmann macht uns sehr traurig. Auch wenn wir Kai-Uwe nie persönlich kennen-

gelernt haben, ist die Filmkritik der Jahre 80er und 90er light. Wir haben ihn geschaut und er hat uns sehr traurig gemacht. Ich glaube, er hat es verdient.

„Niedergang der SPD geht auf Schröder“

- Von: Egbert Lohmann, Dortmund
- Betr.: „Genossen verlieren die Hoffnung“

Ihren Bericht habe ich mit Genugtuung gelesen. Der Niedergang der SPD geht auf Gerhard Schröder zurück: „Wir werden die Leistungen des Staates reduzieren.“

Das Ergebnis kann man OECD-Studien zu europäischen Rentensystemen entnehmen. Die BRD belegt regelmäßig einen der letzten Plätze. 2003 leistete sich die Schröder-Regierung zusammen mit der CDU einen Coup: Uralte Direktversicherungsverträge wurden rückwirkend beitragspflichtig zur GKV, die Sparer verloren ca. 20 Prozent ihrer eigenen, teilweise aus dem Nettoerfolgten Sparleistungen. Hier handelt es sich um circa 7 Millionen Betroffene, rechnet man Partner und Kinder hinzu, rechne ich mit 14 Millionen Wählerstimmen. Zur

BT-Wahl SPD und Themas Weg in die Zukunft hat es nicht. Kanzler hat jedoch mehr als wiederholt. Als es der Wiedertig schlecht. Wladimir Schürdtschur Staatschutz und leistete Vorkasse. Tantiemessen schenken Sie erhält. A rungsgesellschaft. Ich gern adien. In D Presse um men allen fel das We bliebenen gebe ich BT-Wahl 2 zent-Hürd macht bit

„Moral vor Recht sollte in einem modernen, demokratischen Staat nicht gelten“